

Die Aberseer verlieren ihre Postleitzahl in Strobl, erhalten dafür ein Ortsschild (ohne Bedeutung) und einen Adresszusatz. Manchen ist das zu wenig.

SIMONA PINWINKLER

STROBL, ST. GILGEN. Seit zwei Jahren kämpfen die Aberseer am Wolfgangsee um den Erhalt ihres Ortsnamens. Zumindest teilweise ist nun eine Lösung geglückt. Wie der Strobler Bürgermeister Josef Weikinger (ÖVP) mitteilt, kann bei der Zustelladresse künftig „Abersee“ als Zusatz angeführt werden. Der Zustellort bleibt Strobl. Und es wird erstmals auch auf Strobl Seite ein Schild mit dem Ortsnamen Abersee geben. Weikinger spricht von einer „guten Lösung“. Für ihn sei das Thema damit erledigt.

Peter Beinsteiner, Sprecher der Bürgerinitiative „Aberseea für Abersee“, sieht das anders. „Wir haben unsere Postleitzahl aufgegeben in dem Glauben, Abersee als Zustellort und Ortschaftsnamen zu erhalten. Nun ist es ledig-



Das Schild „Willkommen in Abersee“ in St. Gilgen wird erneuert. Künftig soll es ein solches auch in Strobl geben.

BILD: SN/ROBERT RATZER

Halbherzige Einigung für die Aberseer

lich ein Zusatz zu Strobl. Der Ortsteil Gschwendt wird nicht in Abersee umbenannt. Hier ist man durch eine Hintertür geflüchtet. Das Vertrauen in die Politik ist dahin.“ Auch die geplante Ortstafel in Strobl habe für ihn wenig Belang: „Solange der

Ortsteilname nicht geändert wird, können Hunderte Schilder ‚Abersee‘ aufgestellt werden – sie gelten aber nicht.“

In St. Gilgen steht ein solches bereits seit mehreren Jahrzehnten. Tatsächlich ist dieses mehr zu dekorativen Zwecken, denn rechtlich zählt ein Ortsschild nur als solches, wenn die Gemeinde per Beschluss auch die Umbenennung des Ortsteils beschließt. Abersee ist keine eigenständige Gemeinde. Ein Teil gehört zu der Katastralgemeinde Gschwand in St. Gilgen, der andere Teil liegt im Strobler Ortsteil Gschwendt. Anrainer berichten von falsch zugestellten Briefen und verwirrten Touristen. Das Problem sollte durch ein „gemeinsames Vorgehen“ beider Orte endlich gelöst werden, wie der St. Gilgener Bürgermeister Otto Kloiber (ÖVP) bekräftigte. Konkrete Lösungsvorschläge liegen spätestens seit März auf dem Tisch. Bei einem von einem Mediator moderierten Gespräch, an dem die Ortschefs beider Gemeinden, ein Historiker sowie etwa 250 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen, war die Forderung aus der betrof-

fenen Bevölkerung klar formuliert: Die Ortsbezeichnungen „Abersee/St. Gilgen“ bzw. „Abersee/Strobl“ sowie ein Ortsschild mit „Abersee, Gemeindegebiet St. Gilgen bzw. Strobl“.

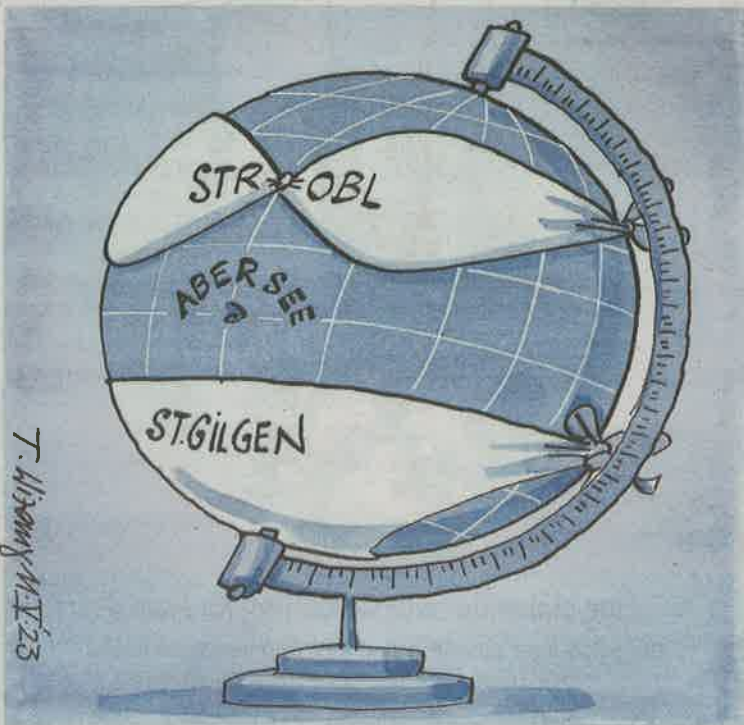
Das ist in St. Gilgen nun erfolgt. „Der Bürgermeister hat sein Wort gehalten“, sagt Beinsteiner. Wie Otto Kloiber bestätigt, hat die Gemeindevertretung bereits im März beschlossen, dass der Orts-



„Die Forderungen sind erfüllt. Für mich ist die Sache damit erledigt.“

Josef Weikinger, Bürgermeister (Bild: SN/Gmd. Strobl)

teil Gschwand in Abersee umbenannt wird. Auch die Postleitzahl 5342 soll dort vorerst erhalten bleiben. Zurückhaltend zeigte sich bis zuletzt der Strobler Bürgermeister. Für ihn sind die Forderungen nun erfüllt. Die Adressumstellung mit dem Zusatz „Abersee“ soll im Herbst erfolgen. Wann die neuen Schilder kommen, ist ungewiss. Die Initiative „Aberseea für Abersee“ setzt sich indes weiter für den Ortsteilnamen auf Strobl Seite ein.



Der Nabel der Welt ...

WWW.SN.AT/WIZANY